

Herzlich willkommen!

UE Barrierefreie Kommunikation und Wissenstransfer Deutsch

Dr. Judith Platter

Judith.platter@univie.ac.at

Sprechstunde nach Vereinbarung, mittwochs 15-16 Uhr, per Skype, Zoom oder in Z. 4.03

Über/für Sie

- Bitte erfassen Sie Ihre Anwesenheit auf Moodle – Passwort BFKSoSe23

Programm für die heutige Einheit

- Schwerpunkt: Leichte/Einfache/Bürgernahe Sprache
- Kennzeichen
- Kritikpunkte
- Regelwerke
- Tools
- Erster TextEinstieg

Einstieg – Ihr Eindruck zum Text

- Beispielttext UN-Behindertenrechtskonvention mit Abgabe über den Abgabeordner auf Moodle
- Was ist Ihnen aufgefallen?
- Was hat Sie überrascht und wieso?



Leicht Lesen



Aus gegebenem Anlass

[#ClearWriting for Europe 2023 \(europa.eu\)](#)

[International Plain language day 2022 - Plain Language Association International \(PLAIN\) \(plainlanguagenetwork.org\)](#)

[Klartext per Gesetz: Neuseeland will einfache Behördensprache - news.ORF.at](#)

[Warum Nachrichten in Einfacher Sprache? - Einfache Sprache \(orf.at\)](#)

Was ist „leicht“/was ist „einfach“?

Leicht: „von geringem Gewicht, nicht schwer“, „keine große Anstrengung, keinen großen Einsatz erfordernd; nicht schwierig, einfach, unkompliziert“

Einfach: „nur einmal gemacht, gefertigt; nicht doppelt oder mehrfach“; „leicht verständlich, durchführbar; ohne Mühe lösbar; unkompliziert, nicht schwierig“

Was ist „leicht“/was ist „einfach“? - Tools

<https://www.psychometrica.de/lix.html>

[Online-Prüfer für Leichte Sprache | Sächsisches Staatsministerium für Soziales \(sachsen.de\)](#)

[LanguageTool - LanguageTool - Leichte Sprache](#)

[Leichte Sprache - Texte online überprüfen | EXPERTE.de](#)

[SUMM - Leichte Sprache. Leicht gemacht. \(summ-ai.com\)](#)

Was ist „leicht“/was ist „einfach“?

Zielgruppenspezifisch – weil unterschiedliche Voraussetzungen und Erwartungen an das Kommunikat

The reasons why users have enhanced needs with respect to perceptibility, comprehensibility, retrievability and acceptability of texts and information may (but need not necessarily) be the result of

- ... their disability or impairment,
- ... their different cultural backgrounds,
- ... their socioeconomic status and age group,
- ... their non-comprehensive language or reading skills,
- ... the effort they are willing to make in order to access information, etc.

Einfache Sprache vs. Leichte Sprache

Leichte Sprache

- verzichtet (weitgehend) auf alle Nebensätze
- verzichtet vor allem auf verschachtelte Nebensätze,
- erlaubt Ellipsen, also unvollständige Sätze:
„schlecht“ statt: „Das ist schlecht“,
- verwendet bekannte Wörter:
„Bus und Bahn“ ist besser als „Öffentlicher Personennahverkehr“
- bevorzugt kurze Wörter: „Bus“ ist besser als „Omnibus“,
- erklärt schwierige Wörter
- formuliert aktiv (nicht passiv)
- verzichtet auf komplizierte Grammatikstrukturen (Genitiv, Konjunktiv)
- ersetzt hohe Zahlen oder Prozentangaben durch sprachliche Erklärungen:
viele, fast alle, manche, sehr viel, wenig...,
- erleichtert das Lesen durch: Bindestrich (für längere, zusammengesetzte Wörter): Bundes-Ministerium
- Doppelpunkt als „hinweisendes Signal“
- das Schriftbild ist klar, ohne Schnörkel (Serifen)
- das Schriftbild ist ausreichend groß
- nach jedem Satzzeichen und bei sinnvollen Satzabschnitten kommt ein Absatz
- die Optik von Bild und Schrift ist übersichtlich
- es gibt wenig Farben
- einfache Illustrationen sind besser als Fotos (mit vielen Details).

Einfache Sprache

- Orientiert sich an den „herkömmlichen“ Regeln in Rechtschreibung und Satzbau
- besteht aus längeren Sätze (8 – 15 Wörter)
- erlaubt Nebensätze
- verzichtet aber möglichst auf verschachtelte Nebensätze (empfohlen ist maximal ein Komma)
- alle alltäglichen Begriffe sind zulässig,
- Fremdwörter werden erklärt.
- Für die Gestaltung gibt es keine strengen Vorgaben, aber der Text soll überschaubar sein.

Quelle: <https://lernen-foerdern.de/informationen/einfache-sprache/>

Einfache Sprache vs. Leichte Sprache

Leichte Sprache = Sprachniveau A1

Einfache Sprache = Sprachniveau A2/B1

„Haben Sie Fragen? Sie können uns anrufen.“

„Wenn Sie noch Fragen haben, rufen Sie uns einfach an.“

Viele Menschen *oder* fast 15-Tausend Menschen

14.795 Menschen

Einige / wenige

14%

Vor langer Zeit

Im Jahr 1876

Quelle: <https://lernen-foerdern.de/informationen/einfache-sprache/>

Barrierefreie Kommunikation – LEICHTE SPRACHE

- Die Grundkonzepte
 - Wortschatz
 - Satzebene
 - Textebene
 - Kritikpunkte
 - Translatorische Umsetzung

Leichte Sprache – die Grundkonzepte

- Verständlichkeitsoptimierte Varietät des Deutschen, mit reduziertem lexikalischem und grammatischem Inventar
- LS-Texte schließen für gewöhnlich an bestehende ausgangssprachliche Textangebote an



intralinguale Übersetzungen

- Zentraler, alltagsnaher Wortschatz
- Kernwörter – stilistisch neutral, präzise, möglichst arm an Nebenbedeutungen, nicht metaphorisch verwendet
- Fachsprachliche Begriffe werden im Text erläutert
- Schriftbasierte Abkürzungen (z.B., bzw.) werden vermieden
- Lexikalisierte Abkürzungen (LKW, WC) sind zulässig
- Komposita/Derivationen aufgliederbar (Bindestrich oder Mediopunkt)
- Korrekte Orthographie

- Nebensätze/Hauptsatzreihungen vermeiden – einfache Hauptsätze
- Notwendige Reihungen in Form von Aufzählungen mit einer visualisierten Gliederungsstruktur
- Verbalstil statt Nominalstil
- Verzicht auf Genitiv, Passiv, Präteritum, Konjunktiv
- Handlungsorientierte Form

Leichte Sprache – Textebene

- Komplexe Gegenstände mit wenig komplexen Mitteln korrekt wiedergeben
- Stimmen und Positionen kenntlich machen
- Klare und explizite Handlungsorientierung

- Gut erfassbare Makrostruktur – etwa durch Zwischenüberschriften/Randglossen, Bilder, visuelle Leitsysteme
- Layout: vergrößerte, serifenlose Schrift (z.B. Verdana/Arial, jeder Satz eine neue Zeile, Einrückungen für Erläuterungen und direkte Rede

- Welche Nachteile könnte eine derartige Gestaltung im Hinblick auf die Wahrnehmung von Rezipient*innen Leichter-Sprache-Texte haben?

- Kindlich anmutende Bebilderung (Bildersatz Bremer Lebenshilfe, <https://lebenshilfe-bremen.de/angebote/buero-fuer-leichte-sprache/bilder-fuer-die-leichte-sprache/> bzw. https://shop.lebenshilfe-bremen.de/wp-content/uploads/2020/07/E-Book_LeichteSprache-DieBilderweb.pdf)
- Offenkundig nicht altersangemessene bzw. markierte Bildlichkeit
- Stellt Leser*innen heraus und stigmatisiert
- Gleichschaltung von Textsorten durch ähnliche Bebilderung und Layoutierung – Textfunktion nicht auf den ersten Blick entnehmbar

Leichte Sprache – Kritikpunkte

- Größeres Textvolumen
- Beschränkte Möglichkeiten für Translator*innen, Inhaltskonstanz zum AT herzustellen
- In anderen Ländern (z.B. Finnland und Norwegen): stärkere Anlehnung an AT – Universal Design
- Erläuterungsstruktur unterbricht Textfluss – Bereitstellung von Glossaren nur dann sinnvoll, wenn nicht zu häufig konsultiert

- Einebnung der Textsortenunterschiede – eher gleichförmige Texte
- Erheblich größeres Volumen für Rezipient*innenschaft mit Leseeinschränkungen oft unzumutbar



- ALTERNATIVE LÖSUNGSMÖGLICHKEITEN
- GROSSE HERAUSFORDERUNG FÜR TRANSLATOR*INNEN

Leichte Sprache Plus als Mittelweg

- Siehe Dokument auf Moodle

Leichte Sprache – Translatorische Umsetzung

- Texte sind häufig nur Teil einer Zieltextsituation, in der weitere kommunikative Ressourcen zum Einsatz kommen.
- Grundlegend: vor dem Übersetzungsprozess ZIELANALYSE
 - Identifikation der Zielgruppe
 - Ermittlung konkreter Bedarfe
 - Orientierung an den Wissensvoraussetzungen und Denkwelten der Rezipient*innen



DARAUS: ZIELHYPOTHESE als Basis für eine übergreifende Makrostrategie bei der Texterstellung zur Umsetzung eines funktionalen Zieltextes

Leichte Sprache – Translatorische Umsetzung

- Verwendungszweck des Textes ist Richtschnur
- Ausgangstext ist nicht notwendigerweise die einzige Quelle für die Übersetzung
- „Die Rolle des Ausgangstextes wird [...] neu gewichtet. Manchmal ist er nur unverbindliches Informationsmaterial als einer unter vielen anderen recherchierten Texten, manchmal bekommen Text, Autorin oder Entstehungssituation höchste Verbindlichkeit, möglicherweise bei einer literarischen Übersetzung oder bei einer Urkundenübersetzung.“ (Risku 2016:14)

Leichte Sprache – Translatorische Umsetzung

- Kontakte zu Auftraggeber*innen
- Translator*innen
 - antizipieren Zieltextsituationen
 - beraten Auftraggeber*innen hinsichtlich der Möglichkeiten des Zieltextes
 - Übersetzung ist verantwortungsvolle Neuschöpfung
 - Übersetzen als Prozess des kreativen Loslassens
 - Maßgeschneiderte Translation

Leichte Sprache – Translatorische Umsetzung

- Kreativer Freiraum ist Grundlage für individuelle, einzeltextbezogene Lösungen entsprechend der Funktionalität in der Zielsituation
- Vielfältige Strategien
- Prämisse: Zieltexte sind
 - auffindbar
 - gut wahrnehmbar
 - leicht verständlich
 - korrekt
 - funktional

Leichte Sprache – Translatorische Umsetzung

- Auffindbar
 - Nicht über Umwege durch allgemein- oder fachsprachliche Texte zugänglich
 - Direkt auf der Startseite wählbar
 - Fallbeispiel: [Leichte Sprache \(admin.ch\)](#)

Leichte Sprache – Translatorische Umsetzung

- Gut wahrnehmbar
 - Medial:
 - wahrnehmungsfreundliches Layout
 - Visualisierung insbesondere schwieriger Textgegenstände
 - Möglicherweise Audiofassung
 - Alternativtexte für Bildressourcen



– TRANSLATOR*INNEN SIND KEINE
LAYOUTER*INNEN/GRAFIKER*INNEN/PROFESSIONELLEN
SPRECHER*INNEN, SIE HABEN BERATENDE FUNKTION

Leichte Sprache – Translatorische Umsetzung

- Leicht verständlich
 - Texte sind verständlichkeitsoptimiert
 - Mikrostrukturelle Bearbeitung zu Lasten der makrostrukturellen Merkmale

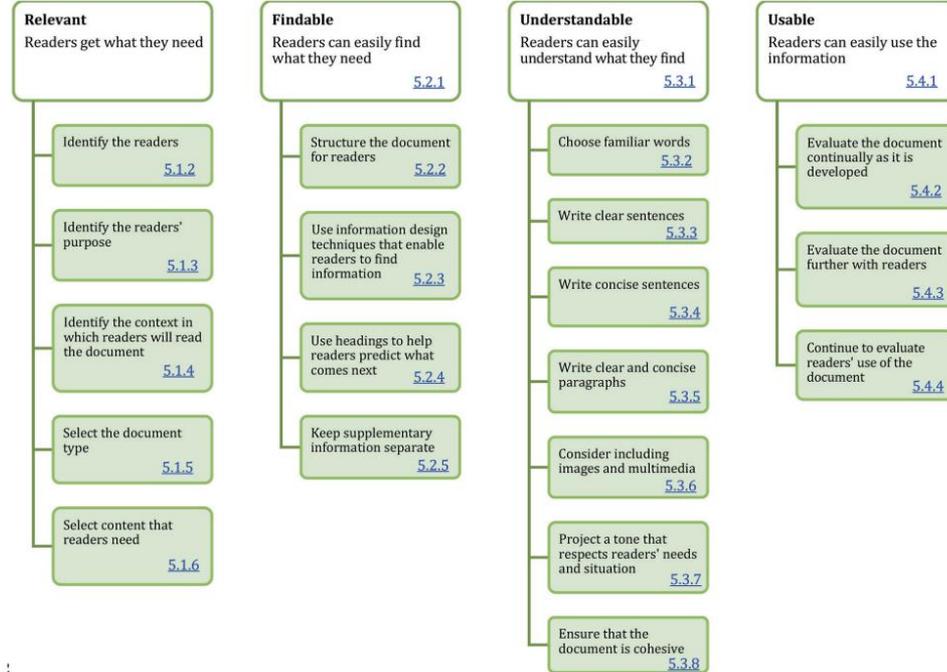
Leichte Sprache – Translatorische Umsetzung

- Korrekt
 - Fachlich geprägte Kommunikation setzt hohe Spezialisierung seitens der Translator*innen voraus
 - Eventuell Abnahme durch Fachexpert*innen
 - Sprachliche Mittel zur Wiedergabe von komplexen fachlichen Gegenständen nicht ausreichen, etwa im juristischen Bereich – Folge: Texte erreichen nicht das volle Funktionsspektrum, nicht justiziabel

Leichte Sprache – Translatorische Umsetzung

- Funktional
 - Text ist in die Wissenskommunikation eingebunden, Autor*in hat eine Mitteilungsabsicht über einen nicht vollständig bekannten Gegenstand – Informativitätskriterium
 - Text wird als Teil der Zielsituation konzeptualisiert und gemäß der in der Zielsituation vorwiegenden Funktion angepasst
 - Rezeptionsweise – eigenständig oder in Interaktion rezipiert?

Leichte Sprache – Translatorische Umsetzung laut ISO/DIS 24495-1



Leichte Sprache – Der Fünfschritt der Übersetzung

1. Inhaltliche Fragen klären, zum Beispiel bei Passivkonstruktionen: Wer macht was?
2. Satzgefüge entflechten, also in mehrere einfachere Sätze unterteilen.
3. Bedeutungsbeziehungen zwischen den entflochtenen Sätzen herstellen, zum Beispiel durch Fragen und Antworten.
4. Weiter nicht erlaubte Konstruktionen ersetzen, zum Beispiel das Passiv.
5. Wortwahl prüfen und gegebenenfalls Fachbegriffe oder andere zentrale und schwierige Wörter erklären.

Quelle: Maaß/Bredel. 2016. Ratgeber Leichte Sprache. Die wichtigsten Regeln und Empfehlungen für die Praxis, Duden

- Beim Erstellen des Angebots:
 - Soll der Aufwand berücksichtigt werden
 - Sollen die Bedürfnisse und die Machbarkeit des Projektes berücksichtigt werden
- Verfassen einer Probeübersetzung und Abstimmung mit Auftraggeber*in
- Verfassen der eigentlichen Übersetzung
- Zielgruppenkorrektur falls geplant
- Einarbeitung der Überarbeitungshinweise
- Korrektur nach dem Vier-Augen-Prinzip

- Newsletterabonnement: www.uni-hildesheim.de/leichtesprache
- Online-Wörterbuch: <http://hurraki.de>
- Check-Liste: www.leicht-verstehen.de/downloads.html
- Für Spracherwerbsniveau: <https://www.duden.de/> sowie Jones/Tschirner. 2006. A frequency dictionary of German – core vocabulary for learners. Routledge: New York.
- Für Synonyme/Häufigkeit: [https://wortschatz.uni-leipzig.de/de/download/\[:lang\]?lang=](https://wortschatz.uni-leipzig.de/de/download/[:lang]?lang=) oder www.openthesaurus.de
- LIX-Lesbarkeitsindex: <https://www.psychometrica.de/lix.html>
- Helmle, Krishna-Sara. 2017. Leichte Sprache. Ein Überblick für Übersetzer. BDÜ Fachverlag: Berlin.
- Maaß, Christiane. 2015. Regelbuch Leichte Sprache. LIT Verlag: Münster
- Maaß, Christiane. Übersetzen in Leichte Sprache. In: Maaß, Christiane/ Rink, Isabel (Hrsg.). 2019. Handbuch Barrierefreie Kommunikation. Berlin: Frank&Timme. S 237ff (<https://traco.uni-mainz.de/publications/>)
- ISO-Norm Plain language — Part 1: Governing principles and guidelines (DRAFT INTERNATIONAL STANDARD ISO/DIS 24495-1)

- Dokument Leichte Sprache plus lesen
- Dokument Arbeitsblatt und Checkliste lesen
- Ausgangstext für Projekttext lesen
- Wir starten dann in die gemeinsame Textbearbeitung LV 4 – LV 6

650 JAHRE universität
wien

Wir stellen die Fragen.



Seit 1365.

www.univie.ac.at